

Resonanz sorgt für ungläubiges Staunen

Die Eimeldinger Sammelbestellung für Balkonkraftwerke ist ein Erfolg: Bis zum 1. März wurden von 66 Bestellern insgesamt 69 Anlagen geordert. Initiiert hat die Aktion der engagierte Bürger Dirk Liebert.

■ Von Herbert Frey

EIMELDINGEN Am Donnerstag herrschte fast schon ungläubiges Staunen im Ratsrund, als Verwaltungsmitarbeiterin Cornelia Flury verkündete, auf welche Resonanz der Anfang Februar gestartete Aufruf letztlich gestoßen ist. Die Zahl der Bestellungen lag zum Zeitpunkt der Sitzung am 23. Februar noch bei 29, und schon damals empfand man das als sehr hoch. „Aber erst danach hat die Aktion so richtig Fahrt aufgenommen“, schilderte Flury. Am 27. Februar habe sogar ein regelrechter Run auf die Mini-Photovoltaikanlagen eingesetzt, die unkompliziert zu montieren seien und die Möglichkeit eröffnen, selbst produzierten Solarstrom direkt im eigenen Haushalt zu nutzen.

Der Wert der Bestellung liegt nach Rabatt bei 57.500 Euro

Am Stichtag 1. März habe sie noch bis in den Abend hinein Bestellungen entgegengenommen und am 2. März kamen Interessenten sogar persönlich vorbei und baten, dass sie noch zum Zuge kommen. Letztlich sind von 66 Auftraggebern 69 Solaranlagen für den Hausgebrauch geordert worden. Überwiegend seien es die größeren mit 600 Kilowatt Ausgangsleistung gewesen. Die gesamte Palette der unterschiedlichen Modelle – ob für Gärten, Flachdächer, Balkone oder Geländer – sei nachgefragt gewesen.



69 Balkon-Solaranlagen kamen bei der Eimeldinger Sammelbestellung zusammen.

Die enorme Resonanz stelle die Gemeinde nun durchaus vor logistische Probleme. Denn in Eimeldingen selbst fand sich für diese Menge kein geeigneter kommunaler Annahmeplatz. So weicht man nun auf den Werkhof des Gemeindeverwaltungsverbandes aus, der seine Halle in Rümmingen zur Verfügung stellt. Die Ausgabe an die Besteller müsse dann dort wohl auf zwei, möglicherweise sogar auf drei Tage verteilt werden. Die genauen Abholtermine werden den Interessenten bekanntgegeben, sobald sie feststehen.

Man habe den Anbieter darum gebeten mitzuteilen, welche Volumina die einzelnen Pakete haben, um den Abholenden einen Anhaltspunkt geben zu können, mit was für einem Transportfahrzeug sie vorfahren sollten. Vor allem aber wolle man in Erfahrung bringen, wie groß der

anliefernde Lastwagen sei, denn das Rangieren in Rümmingen müsse gut geplant werden.

Sehr erfreulich sei außerdem gewesen, „dass alle Gelder vorab eingegangen sind“, berichtete Flury. Da die Gemeinde nicht in finanzielle Vorleistung gehen dürfe, seien Vorabzahlungen notwendig gewesen, erläuterte Bürgermeister Oliver Friebolin. Der Gesamtwert der bestellten Anlagen liegt bei gut 64.000 Euro. Dadurch, dass mehr als zehn Bestellungen zusammenkamen, gewährt der Lieferant einen Rabatt von zehn Prozent, so dass letztlich 57.500 Euro überwiesen werden mussten.

Froh ist die Gemeinde auch, dass der Hersteller einen Mitarbeitenden zur Beantwortung von Fachfragen mit nach Rümmingen schicken will. „Denn wir

können nur als Besteller und Koordinator auftreten“, so Friebolin. Die Montage müssen die Empfänger selbst erledigen. Diese kommen aus dem gesamten Landkreis. Sogar jenseits von dessen Grenzen gingen Aufträge ein. Der am weitesten entfernte Besteller kommt aus Staufen.

„Das ist für andere Kommunen nachahmenswert“, fand Siegfried Kibbat. In der Tat habe es diesbezüglich Erkundigungen gegeben, so Flury. Eine Gemeinde sei sogar unter den Bestellenden. Oliver Friebolin dankte Bürger Dirk Liebert für seine Initiative. Dieser hatte in einer Gemeinderatssitzung angefragt, ob die Verwaltung diese Möglichkeit nicht in der Bevölkerung bekannt machen wolle. Als die Gemeinde diese Anregung aufgriff, leistete er dann bereitwillig viel Vorarbeit und führte Gespräche mit Lieferanten.